

# So wird der Badespaß möglich

Philipp Buchelt ist Bäder-Betriebsleiter bei den Stadtwerken. Als Chef der drei Bäder in Waldshut-Tiengen hat er alle Hände voll zu tun

VON ANN-KATHRIN BLASER

Das Hallenbad, die Hochrhein-Sauna und das Freibad in Waldshut oder das Freibad in Tiengen besuchen – dafür entschieden sich im vergangenen Jahr 103 507 Menschen. Doch daran, wie viel Arbeit dahinter steckt, die Becken mit sauberem Wasser zu versorgen, Kurse anzubieten oder dem Besucher ein offenes Ohr zu haben, denkt der Einzelne erstmal nicht.

Allein die Palette an Aufgaben, die Bäderleiter Philipp Buchelt inne hat, lässt die Kinnlade nach unten klappen: Personal betreuen und einteilen, Renovierungsbedarf erkennen und mit Kollegen bei den Stadtwerken besprechen, Material einkaufen für den Kiosk oder die Technik, besondere Veranstaltungen und Verbesserungen für die Bäder einfallen lassen und organisieren, Kurse auf die Beine stellen und auch selbst anleiten, die Wasseraufbereitungs-technik instand halten, Stolperfallen und andere Sicherheitsrisiken erkennen und beheben, Auszubildende anleiten, Schulungen machen, Besucher beraten und ihre Beschwerden anhören und dann kommt noch die Verwaltung – langweilig wird dem 25-Jährigen sicherlich nicht.



Philipp Buchelt

Eher zufällig stieß Philipp Buchelt auf die Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe, wie der Beruf offiziell heißt. Rund um den Bodensee arbeitete der geborene Thüringer in Schwimmbädern und an Badeseeen als Rettungsschwimmer, um sich während der Realschule ein bisschen Geld dazuzuverdienen. Sein damaliger Chef empfahl ihm die Ausbildung, die Buchelt als Geselle abschloss und anschließend den Meister absolvierte. Nun ist er Herr über die drei Bäder in Waldshut-Tiengen und Chef von zehn Mitarbeitern: fünf Aufsichtskräfte – davon zwei Fachangestellte für Bäderbetriebe und drei Rettungsschwimmer – vier Kassiererinnen und ein Auszubildender im dritten Lehrjahr. In der Sommersaison von Mai bis September teilen sich die Mitarbeiter auf die beiden Freibäder auf. „Da fallen immer Überstunden an“, weist Philipp Buchelt darauf hin, dass im Sommer flexiblere und längere Arbeitszeiten an der Tagesordnung sind. Während der Wintersaison von September bis Mai, betreuen die elf Kollegen das Hallenbad und die Hochrhein-Sauna.

Bei Letzterer gibt es seit dieser Saison, die am 5. September begann, eine Neuerung: einige der Fachkräfte haben Zusatzschulungen im Bereich Sauna absolviert. Nun machen nicht mehr die Kassierinnen so wie es ihre Arbeit zulässt Aufgüsse, sondern es gibt eine feste Saunaschicht. „Wie in einer Zeremonie stellt der Mitarbeiter die Döfite mit der jeweiligen Wirkung vor, macht den Aufguss und verteilt die heiße Luft mit der richtigen Technik in der Sauna“, erklärt Philipp Buchelt. Das Hallenbad habe damit auf den Wandel der Zeit reagiert, da die Menschen immer mehr Wert auf Wellness legen – je professioneller desto besser.

Es sind viele Anforderungen, die ein Fachangestellter für Bäderbetriebe erfüllen muss. Bäderbetriebsleiter Philipp Buchelt genießt die Vielseitigkeit und hat in seinem zufälligen Traumjob jede Menge (Bade-)Spaß.



Das Becken im Hallenbad Waldshut ist mit 630 Kubikmetern Wasser gefüllt. Das entspricht 630 000 Litern oder 5250 Bädewannenfüllungen. Drei Tage dauert es, bis das leere Becken komplett vollgelaufen ist. 25 Meter ist es lang, 13 Meter breit und zählt fünf Bahnen. Das Wasser im Hallenbad Waldshut ist immer 29 Grad Celsius warm. Während der Hallenbad-Saison von September bis Mai werden 22 Kurse angeboten, wie zum Beispiel Aqua-Fitness oder Schwimmkurse für Groß und Klein. Im vergangenen Jahr kamen 42 696 Menschen an 253 Öffnungstagen ins Hallenbad, das 1977 gebaut wurde. BILDER: STADTWERKE (2), BLASER (10)



Die Chlorgasanlage leitet Chlor in das gefilterte Wasser. An die Vollvakuumanlage sind zwei Chlorgasflaschen mit je 65 Kilogramm flüssigem Chlor angeschlossen. Ein Ventil, gesteuert durch die Mess- und Regeltechnik, bestimmt die Dosierung. Das Wasser wird desinfiziert. Außerdem entsteht im Becken eine Depotwirkung, die, auch wenn das Wasser die Aufbereitungsanlage verlassen hat, desinfizierend wirkt. Chlor ist in zu hoher Dosis allerdings auch giftig. Wer in der Chlorgasanlage arbeitet, um beispielsweise die Gasflaschen auszutauschen, muss einen Atemschutz tragen. Im Falle eines Defekts bindet eine Beregnungsanlage das austretende Chlor.

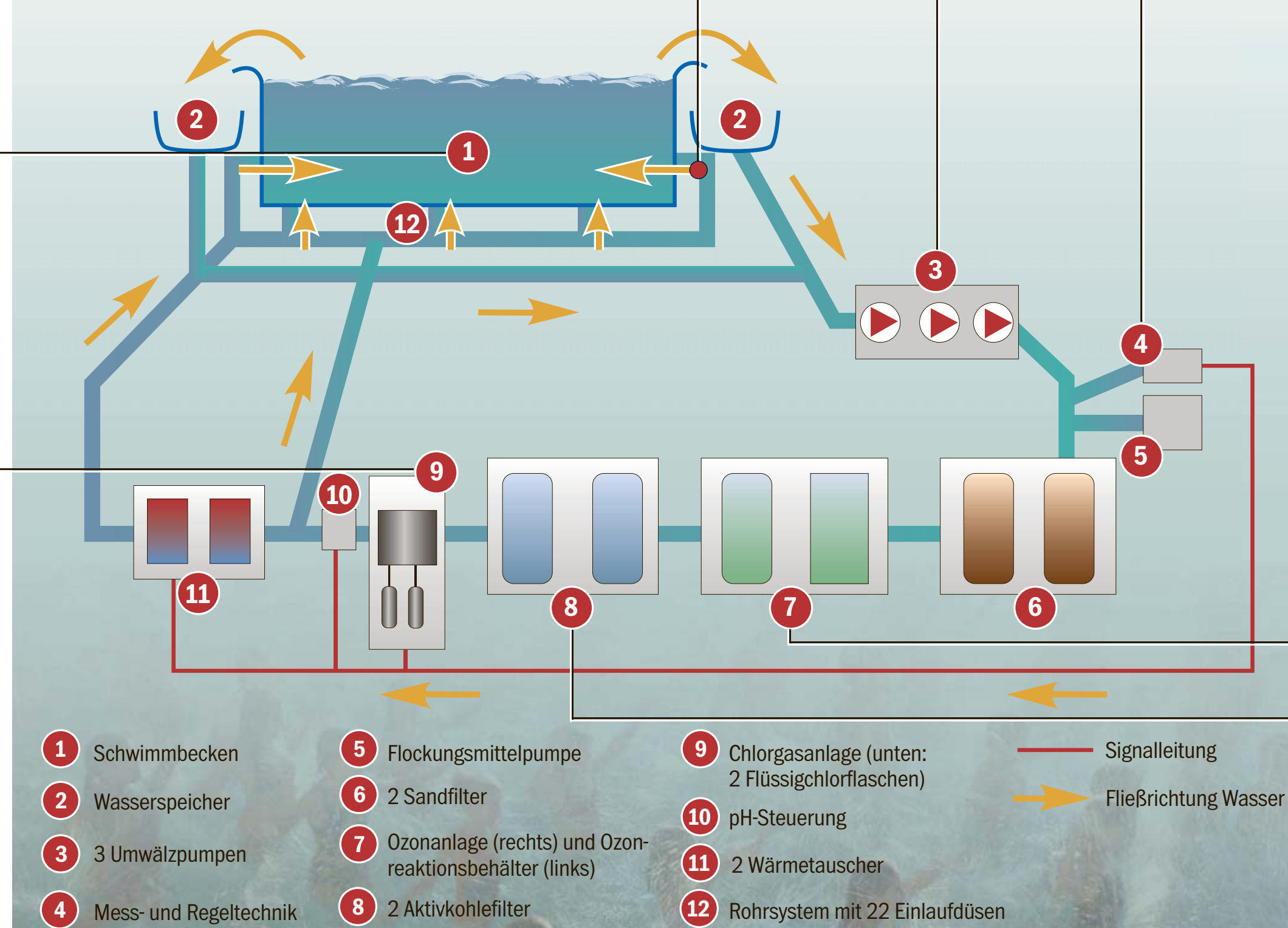
## Wer, wie, was - So funktioniert Waldshut-Tiengen

Jeden Tag kommt Strom aus Waldshut-Tiengerer Steckdosen, jeden Tag rückt die Feuerwehr aus, und jeden Tag wird im Spital Waldshut operiert. Vieles erscheint uns selbstverständlich. Aber wie viel Arbeit und Wissen steckt dahinter? In der Serie „Wer, wie, was – So funktioniert Waldshut-Tiengen“ erklären die Volontärin Ann-Kathrin Blaser und der Redakteur Markus Baier Hintergründe und Abläufe in der Stadt. Die Stadtwerke Waldshut-Tiengen unterstützen diese Serie. Wir präsentieren vom 27. September bis 3. November Zahlen, Daten und Fakten rund um Personen und Betriebe, die unsere Stadt am Laufen halten. Dies ist die sechste von insgesamt zwölf Folgen, die immer dienstags und donnerstags erscheinen. Am kommenden Dienstag, 18. Oktober, erfahren Sie, wie die Feuerwehr Waldshut-Tiengen arbeitet.



STADTWERKE  
WALDSHUT-TIENGEN GMBH

## So wird im Hallenbad Waldshut das Badewasser aufbereitet



1 Schwimmbecken  
2 Wasserspeicher  
3 3 Umwälzpumpen  
4 Mess- und Regeltechnik  
5 Flockungsmittelpumpe  
6 2 Sandfilter  
7 Ozonanlage (rechts) und Ozonreaktionsbehälter (links)  
8 2 Aktivkohlefilter  
9 Chlorgasanlage (unten: 2 Flüssigchlorflaschen)  
10 pH-Steuerung  
11 2 Wärmetauscher  
12 Rohrsystem mit 22 Einlaufdüsen

— Signalleitung  
→ Fließrichtung Wasser

QUELLE: STADTWERKE WALDSHUT-TIENGEN / SÜDKURIER-GRAFIK: HUTSCH



Seit 1980 bietet die **Hochrhein-Sauna** allen Wellness-Begeisterten ein Zusatzangebot. Ganz traditionell schwitzen die Besucher bei Temperaturen zwischen 90 und 95 Grad Celsius in der Finnischen Blockhaussauna (Bild). Wem das zu heiß und zu feucht ist, kann sich im Relaxarium (55 Grad, rund 65 Prozent Luftfeuchtigkeit) entspannen. Besonders gut für die Atemwege ist der Aufenthalt in der Dampfgrötte (40 bis 50 Grad, rund 100 Prozent Luftfeuchtigkeit). Außerst beliebt ist laut Hallenbad-Betreiber die Mitternachtssauna. Sie findet in der Regel am ersten Freitag im Monat von 20 bis 1 Uhr statt. Spezielle Aufgüsse und textiltreies Schwimmen locken die Besucher. Seit der laufenden Saison gibt es eine feste, eigens geschulte Saunaschicht, die Aufgüsse bereitet und erklärt. 2010 besuchten 8689 Menschen die Hochrhein-Sauna.



Eine besondere Technik steuert diese Armatur. Mit **Hubwand und -boden** lassen sich aus dem Hallenbad-Becken ein großes und ein kleines machen und die Schwimmtiefe verstellen. Zu Zeiten von Kursen, Früh- und Mittagsschwimmen ist die Hubwand herabgelassen und die Beckentiefe einheitlich auf 2,10 Meter eingestellt. Für das Familienbad separiert die Hubwand einen Nichtschwimmerbereich von 10 Metern Breite und 13 Metern Länge, der unter der Woche (ausgenommen mittwochs) zwischen 14 und 18 Uhr 0,80 Meter, zwischen 16 und 18 Uhr 1,30 Meter tief ist. Auch mittwochs (14 bis 17 Uhr), samstags (12 bis 17 Uhr) und sonntags (10 bis 17 Uhr) können die ganz Kleinen bei einer Beckentiefe von 0,80 Metern gefahrlos baden.



Durch die 22 **Einlaufdüsen** strömt sauberes Wasser ins Becken. Sie befinden sich am Boden (linkes Bild) oder am Rand (rechtes Bild). Das „abgebädete“, nicht mehr frische Wasser fließt über Ablaufrinnen in zwei Wasserspeicher, die sich im Keller befinden und in denen die Aufbereitung des Beckenwassers beginnt. Um „tote Punkte“, also Stellen im Becken, an denen keine Zirkulation mit frischem Wasser stattfindet, zu vermeiden, fließt im Hallenbad Waldshut das aufbereitete Wasser von unten nach oben.



Die drei **Umwälzpumpen** bringen das abgebädete Wasser aus den Wasserspeichern ins Aufbereitungssystem. Sie haben eine Leistung von je 7,5 Kilowatt und es werden 70 bis 125 Kubikmeter in der Stunde und pro Pumpe Wasser gefördert. Es laufen bei Badebetrieb (Starklastzeit am Tag) immer zwei Pumpen und bei Ruhebetrieb (Schwachlastzeit bei Nacht) eine. So entsteht ein Volumenstrom von 200 Kubikmetern pro Stunde.



Wichtig für die Qualität des Wassers ist die **Mess- und Regeltechnik**. Sie entnimmt über eine Messwasserleitung ständig Proben des abgebädeten Wassers. Drei Elektroden messen die vorgeschriebenen Richtwerte: Die Werte für freies Chlor (0,3 bis 0,6 Milligramm pro Liter) und pH (6,5 bis 7,6) sowie die Redox-Spannung (750 Millivolt), die die Bakterien-Abtötungs-Geschwindigkeit angibt. Außerdem wird die Temperatur gemessen. Nun schickt das Gerät Signale an die Chlorgasanlage, den pH-Regler und die Wärmetauscher, die automatisch ihre Leistung verändern, um die Richtwerte zu erreichen.



Die **Ozonanlage** desinfiziert das Wasser. Zuvor wird dem Wasser ein Flockungsmittel beigemischt (5), um Kleinstschmutzteilchen zu binden. Danach durchläuft das Badewasser zwei Sandfilter (6). Es fließt anschließend weiter in den Ozonreaktionsbehälter. Das Ozonzeugungselement (Bild) stellt unter Hochspannung Ozon (O<sub>3</sub>) her, welches ebenfalls in den Reaktionsbehälter geleitet wird. Das Verfahren ist umweltschonend, da Ozon relativ schnell rückstandsfrei zerfällt und so keine Nebenprodukte entstehen. Stefan Widera von der Firma Best Water Technology aus Schriesheim bei Mannheim schaut bei der Ozonanlage des Hallenbades Waldshut nach dem Rechten, damit der Badebetrieb auch in der Saison 2011/2012 reibungslos funktionieren kann.



Die nächste Station des Wassers ist der Weg durch zwei **Aktivkohlefilter**. Die Fließrichtung des Wassers im Rohrsystem kann mit pneumatisch gesteuerten Schiebern (schwarz-oranger Kasten) geändert werden. Im Normalbetrieb fließt es in die eine, zur Reinigung der Behälter in die andere Richtung. Die Aktivkohle filtert noch nicht zerfallenes Restozon aus dem Wasser. Carsten Wienke, stellvertretender Bäder-Betriebsleiter, macht deutlich, wie groß die 1200 Liter fassenden Aktivkohlefilter-Behälter sind.



Für den Badespaß der Stadtwerke Waldshut-Tiengen zählen nicht nur das Hallenbad in Waldshut, sondern auch die zwei **Freibäder** in beiden Stadtteilen. In den Sommermonaten 2010 haben 29 424 Besucher an 103 Öffnungstagen das Freibad Waldshut (Bild) und 22 425 Besucher an 119 Öffnungstagen das Freibad Tiengen besucht. Das Freibad Waldshut hat ein Schwimmbecken mit 650 Kubikmetern und ein Nichtschwimmerbecken mit 600 Kubikmetern Volumen, eine Grundstücksfläche von 20 666 Quadratmetern. Im Freibad Tiengen können die Besucher auf der Grundstücksfläche von 14 200 Quadratmetern in einem 650 Kubikmeter großen Schwimmbecken und in einem 875 Kubikmeter großen Nichtschwimmerbecken baden. Mit Möglichkeiten zum Tischtennis, Volleyball, Fußball, Basketball oder Schach spielen ist auch für Abwechslung zum Schwimmen und Planschen gesorgt.